



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 19. bis 25.02.2022

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Mittwoch:

JuGMK erwartet Anstieg der Produktion und des Handels mit Russland

Dan-news.info: Nun da Russland die DVR und die LVR anerkannt hat, beabsichtigen die Unternehmen des »Südlichen Bergbau-metallurgischer Komplexes GmbH« (JuGMK), den Handel zu aktivieren und die Produktion zu steigern, so der Pressedienst des Konzerns.

"Die Anerkennung der DVR und der LVR durch Russland und die sich daraus ergebende unvermeidliche Zunahme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit wird sich zweifellos positiv auf das Produktionswachstum und den Umsatz der Unternehmen auswirken", heißt es in der Erklärung. Es wird darauf hingewiesen, dass die Geschichte der Industrie im Donbass ursprünglich logistisch, finanziell und durch das Verwaltungssystem untrennbar mit Russland verbunden war. "Die meisten der heute von JuGMK verwalteten Industriebetriebe wurden als Teil der großen Industrie des russischen Staates geschaffen. Unter diesen Umständen erreichte die Metallurgie der Region ihre größte Blütezeit", wurde im Konzern betont.

"Jetzt, nach der Anerkennung der Republiken als unabhängige Staaten durch Russland, werden sowohl die historische Gerechtigkeit als auch der gesunde Menschenverstand wiederhergestellt, was zu einer Vereinfachung der Interaktion mit der russischen Wirtschaft führen wird. Und das wiederum wird sich äußerst positiv auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken."

". . . seit längerem nicht mehr gewohnt"

Lug-info.com: Die Mitarbeiter des Bahnhofs Lugansk leisten den Evakuierten (freiwillig in Russland Schutz suchende Familien mit kleinen Kindern und ältere Menschen – Anm. d. Übers.) jede notwendige Hilfe. Dies berichtete die Vertreterin der Leitung des Bahnhofs Jelena Pawlenko. "Das Bahnhofspersonal ist aufmerksam, gibt Auskünfte, alles funktioniert, ist sauber und ordentlich. Wir arbeiten mit Polizei und Zivilschutz zusammen. Die Mitarbeiter des Katastrophenschutzministeriums helfen den Menschen beim Gepäcktransport", sagte sie. Pawlenko: "Es gibt reichlich Menschen, die ausreisen wollen, vor allem Frauen mit Kindern. Unsere Mitarbeiter kommen mit der Belastung zurecht, obwohl es seit längerem nicht mehr gewohnt sind", fügte sie hinzu.



<https://storage.lug-info.com/cache/5/4/aa34f84f-a2c4-4b4f-b72a-fcc3cbf9da2f.jpg/w700h474%7Cwm>

Anna, eine Mutter von mehreren Kindern aus dem Lugansker Dorf Krasnyj Jar, beschloss, ihr Haus wegen des Beschusses durch die Kiewer Streitkräfte zu verlassen.

"Es war ein schrecklicher Beschuss. Ich habe eine Woche lang kaum geschlafen und passe auf meine sechs Kinder auf. Das siebte ist bereits in Russland. Die Kinder baten darum, wegzugehen. Es ist furchtbar unheimlich in Krasnyj Jar. Eine Granate nach der anderen schlägt ein", sagte sie. Zuvor hatte das Hauptquartier der Territorialverteidigung der LVR berichtet, dass seit dem Abend des 18. Februar fast 49.000 Einwohner das Land verlassen hätten.

Der Präsident der LVR, Leonid Pássečnik, erklärte, die ukrainischen Streitkräfte planten nicht nur Provokationen an der Kontaktlinie, sondern auch einen Durchbruch tief in das Gebiet der Republik. In diesem Zusammenhang rief er die Bewohner der Republik auf, sich so schnell wie möglich nach Russland zu begeben, und wies die Verantwortlichen der örtlichen Verwaltungen an, eine organisierte Evakuierung der Bevölkerung sicherzustellen.

Donnerstag:

"Arbeit der Metallurgen ein Synonym für Zuverlässigkeit und Friedfertigkeit"

Dan-news.info: Die Unternehmen des »Südlichen Bergbau-metallurgischen Komplexes« (JuGMK), in dem die größten metallurgischen und kokschemischen Produktionsanlagen der Volksrepubliken Donezk und Lugansk zusammengefasst sind, arbeiten wie gewohnt weiter. Dies gab Generaldirektor Jevgenij Waler'jewič Jurčenko heute bekannt.

"Gegenwärtig arbeiten alle Unternehmen im Normalbetrieb, werden mit Rohstoffen und Energie versorgt. Die wichtigsten Anlagen und Ausrüstungen sind ausgelastet; die Fertigprodukte werden in den Mengen hergestellt, die in den zuvor genehmigten Produktionsprogrammen vorgesehen sind. Trotz der Mobilmachung erlaubt es der Personalbestand, alle für einen ununterbrochenen Betrieb notwendigen Posten zu besetzen", sagte Jurčenko in einer Erklärung gegenüber DAN.



https://dan-news.info/storage/c/2021/10/12/1634049133_125647_60.jpg

Aufgrund der aktuellen Situation wurden die Sicherheitsdienste der Unternehmen in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt. Die Konzernleitung forderte die Mitarbeiter auf, ruhig zu bleiben und nicht in Panik zu geraten. "Die Arbeit der Metallurgen ist seit jeher ein Synonym für Zuverlässigkeit und Friedfertigkeit. Ich bin sicher, dass die militärische Situation so nicht lange andauern wird und bald Ruhe und Ordnung herrschen werden", schloss Jurčenko.

Denis Pušilin an die Bürger im von Kiew kontrollierten Gebiet

Vsednr.ru: Am Donnerstag, dem 24. Februar, gab der Chef der Donezker Volksrepublik, Denis Pušilin, dem Korrespondenten der »Allrussischen Staatlichen Fernseh- und Rundfunkgesellschaft« (WGTRK) Andrej Rudjenko ein Interview. Der Staatschef wandte sich an die Einwohner der DVR im von den bewaffneten Formationen der Ukraine besetzten Gebiet und berichtete über die Lage.

WGTRK: Was geht vor?

Denis Pušilin: Die Situation ist stark eskaliert. Mein Kollege LVR-Präsident Leonid Pássečnik und ich sahen uns gezwungen, einen Appell an den Präsidenten der Russischen Föderation zu richten, der sich auf die Artikel 3 und 4 des Vertrages stützt, den wir neulich unterzeichnet haben. Der Präsident der Russischen Föderation hat eine Militäroperation beschlossen und sie hat begonnen. Was zur Zeit stattfindet, ist eine Befreiungsoperation.

Zunächst möchte ich einen Appell an die Einwohner der Städte in der Donezker Volksrepublik richten, die noch immer von ukrainischen bewaffneten Verbänden besetzt sind. Sie müssen ruhig bleiben, es besteht keine Gefahr für sie. Wenn möglich, sollten sie zu Hause bleiben.

Was die Volkswirtschaft betrifft: Die Befreiungsoperation wird schnell beendet sein. Aber wir, die Bewohner des Donbass, müssen schätzen, was wir haben, müssen verstehen, wo wir arbeiten und wie wir unser friedliches Leben aufbauen werden.

"Wir haben leider Informationen, dass der ukrainische Geheimdienst plant, zwei Unternehmen in Mariupol, das Il'jič-Werk (nach Lenin – Anm. d. Übers.) und »Asòvstal'«, in die Luft zu sprengen. Als Bewohner des Donbass wissen wir zu schätzen, was wir haben, wir schätzen unsere Infrastruktur, unsere Anlagen und Fabriken, wir denken an die Zukunft. Ich habe die überzeugende Bitte, alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, damit das ukrainische Regime nicht in die Lage kommt, diese Verbrechen zu begehen.



https://live.staticflickr.com/4893/45733015204_6a68c956a4_b.jpg

(Quelle: ›Asòvstal'‹ 2005, Thierry Hamal – flickr)

WGTRK: Wie ist die Lage an der Kontaktlinie jetzt?

D.P.: Entlang der gesamten Kontaktlinie können wir feststellen, dass es praktisch keine Angriffe mehr auf das Gebiet der Donezker Volksrepublik gibt. Die feindlichen Stellungen werden in Schach gehalten. Die OOS-Zentrale (ukrainische »Operation der vereinigten Kräfte« – Anm. d. Übers.) ist praktisch zerstört, die Befreiungsoperation ist in vollem Gange.

WGTRK: Denis Wladimirowiĉ, wie wird nach der Befreiung der Städte der Dialog mit der Bevölkerung geführt werden? Es handelt sich doch um große Territorien.

D.P.: In erster Linie geht es um die Menschen. Das sind unsere Leute. Sie bedroht überhaupt nichts. Es muss gar kein Dialog wiederhergestellt werden. Sache ist: Das sind unsere Verwandten, unsere Freunde. Das sind diejenigen, die seit 8 Jahren einfach nur müde sind von dem Zustand, in dem sie sich befinden. In einem Zustand, in dem "weder Frieden noch Krieg" herrscht. Im Zustand ständiger Neonazi-Attacken. Ich kann Ihnen sagen, dass es sehr bald zu Ende sein wird.

WGTRK: Wie ist Ihr persönliches Gefühl?

D.P.: Ein Gefühl, auf das wir lange gewartet haben. Auf diesen Tag haben wir schon lange gewartet. Unsere Städte, die Städte der Oblast Donezk, werden in sehr naher Zukunft befreit sein.

WGTRK: Was wollen Sie den Einwohnern der Republik sagen?

D.P.: Die Gerechtigkeit wird wiederhergestellt. Das ist etwas, das jedem Russen verständlich ist und nahe geht.

WGTRK: Gibt es für die Menschen etwas zu befürchten?

D.P.: Die Bewohner der Donezker Volksrepublik haben überhaupt nichts zu befürchten. Unsere Streitkräfte werden alles tun, um die Sicherheit zu gewährleisten.

Freitag:

Steuern gesenkt oder aufgehoben

Dnr-live.ru: In den befreiten Gebieten der Donezker Volksrepublik werden die Steuern gesenkt oder aufgehoben und zinsgünstige Kredite eingeführt, um die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Der Chef der Donezker Volksrepublik, Denis Pušilin, gab eine entsprechende Erklärung ab. Pušilin sagte, dass bereits ein ganzes Bündel von Maßnahmen entwickelt wurde, um brachliegende Unternehmen wieder in Gang zu bringen und damit Arbeitsplätze zu erhalten oder zu schaffen. [...]